

# **BGer 9C 128/2017 vom 12. April 2017**

Bundesgericht, 2017-04-12, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_128\\_2017](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_128_2017)

FR: TF 9C 128/2017 du 12 avril 2017

IT: TF 9C 128/2017 del 12 aprile 2017

## **Regeste**

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Mit der Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten kann unter anderem die Verletzung von Bundesrecht gerügt werden ( Art. 95 lit. a BGG ). Die Feststellung des Sachverhalts kann nur gerügt werden, wenn sie offensichtlich unrichtig ist oder auf einer Rechtsverletzung im Sinne von Artikel 95 beruht und wenn die Behebung des Mangels für den Ausgang des Verfahrens entscheidend sein kann ( Art. 97 Abs. 1 BGG ). Das Bundesgericht legt seinem Urteil den Sachverhalt zugrunde, den die Vorinstanz festgestellt hat ( Art. 105 Abs. 1 BGG ). Es kann die Sachverhaltsfeststellung der Vorinstanz von Amtes wegen berichtigen oder ergänzen, wenn sie offensichtlich unrichtig ist oder auf einer Rechtsverletzung im Sinne von Artikel 95 beruht ( Art. 105 Abs. 2 BGG ).

### **E. 2**

Das kantonale Gericht hat im angefochtenen Entscheid die zur revisionsrechtlichen Beurteilung ( Art. 17 Abs. 1 ATSG ) nach der Rechtsprechung geltenden Grundsätze zutreffend dargelegt, worauf verwiesen wird ( Art. 109 Abs. 3 Satz 2 BGG ).

### **E. 3**

Hingegen kann der Vorinstanz in der fallgebundenen Beurteilung nach dem Vorliegen oder Fehlen rechtserheblicher Tatsachenänderungen nicht zugestimmt werden. Denn ihre abschliessende Beweismwürdigung verletzt insofern Bundesrecht ( Art. 95 lit. a BGG ), als, wie in der Beschwerde zu Recht geltend gemacht wird, die nach Eingang des MEDAS-Gutachtens vom 5. Januar 2015 beigebrachten medizinischen Unterlagen objektive, nicht rein ärztlicher subjektiver Würdigung entspringende Anhaltspunkte enthalten, die nach der Rechtsprechung (SVR 2008 IV Nr. 62 S. 203, 9C\_830/2007 E. 4.3) eine ergänzende Beweisführung verlangen. Das trifft insbesondere auf den Bericht des Dr. med. B.\_\_\_\_\_, FMH für Orthopädische Chirurgie, Spital C.\_\_\_\_\_, vom 2. Dezember 2015 zu, welcher die Versicherte am 23. Oktober 2015 operiert hatte (Acromioplastik, Tenotomie und Tenodese der langen Bizepssehne; Operationsbericht vom 24. Oktober 2015), wozu die MEDAS-Gutachter nicht Stellung nehmen konnten. Der kantonale Gerichtsentscheid verletzt den Grundsatz, dass die Verhältnisse bis zum zeitlich massgebenden Moment des Verfügungserlasses ( BGE 132 V 215 E. 3.1.1 S. 220 mit Hinweis), hier am 30. März 2016, zuverlässig abgeklärt sein müssen, woran es hier eindeutig fehlt.

### **E. 4**

Da die Beschwerde offensichtlich begründet ist, wird sie im Verfahren nach Art. 109 Abs. 2 lit. b BGG mit summarischer Begründung ( Art. 109 Abs. 3 Satz 1 BGG ) erledigt.

**E. 5**

Bei diesem Verfahrensausgang wird die Beschwerdegegnerin kostenpflichtig ( Art. 66 Abs. 1 BGG ); der Beschwerdeführerin schuldet sie eine Parteientschädigung ( Art. 68 Abs. 1 BGG ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.